

Evaluation des Masterstudienprogramms Editionsphilologie (2019)

Eine Evaluation des relativ jungen [Masterstudienprogrammes der Editionsphilologie](#) (erstmalig seit HS 2011 studierbar) fand im Rahmen der Gesamtevaluation des [Walter Benjamin Kollegs](#) im Frühjahr 2018 statt. Hierfür wurden vom 8. bis 26. Februar sämtliche Studiengänge in einer Befragung berücksichtigt, wobei die Rücklaufquote in der Editionsphilologie als relativ kleinem Studiengang erfreulich hoch war. Neben der Umfrageauswertung flossen der Studienplan und statistische Daten der Controllerdienste der Universität sowie ein externes Gutachten in die Untersuchung mit ein.

Bezüglich des MA Editionsphilologie kommt die Evaluationskommission des WBKollegs zum Schluss, dass das Studienprogramm Schweizer Studierenden ein Äquivalent zu entsprechenden Programmen im Ausland bieten soll. Tatsächlich ist der Anteil derjenigen, die ihren BA an einer anderen Schweizer Universität absolviert haben, überdurchschnittlich. Stärken des Programms zeigen sich in der klaren Struktur und in der Nachvollziehbarkeit der Ausbildungsziele. Die Studierenden sind besonders an den Fachinhalten als Ergänzung zu einem philologischen oder auch musikwissenschaftlichen Fach interessiert. Sie nehmen das Programm überwiegend als interdisziplinär bzw. transdisziplinär wahr. Eine Schwäche besteht aus der Sicht einiger Studierender in der zu einseitig germanistischen Ausrichtung des Angebots. Chancen für die Programmgestaltung bestünden in einer weiteren Stärkung des interdisziplinären Profils wie besonders in einem verlässlichen Angebot zur digitalen Editorik aus dem Bereich *Digital Humanities*.

In der durchgeführten Einzelevaluation des MA Editionsphilologie konnten die Ausführungen verifiziert und das Stärken- und Schwächenprofil weiter differenziert werden. Hierbei zeigt sich, dass die gesellschaftliche Relevanz des Studienprogramms insgesamt mit exzellent zu bewerten ist, was besonders auf Aspekte der Nachhaltigkeit, des Praxisbezuges und der Trans-/ Interdisziplinarität zurückzuführen ist. Die Qualität der Lehre wurde allgemein mit hoch eingestuft. Um das sehr gute Ergebnis der international anerkannten Lehre auch künftig sicherzustellen, wurden beispielsweise eine Anreicherung des Lehrangebotes mit Veranstaltungen, die weitere transdisziplinäre Fachhorizonte (evtl. sogar zu nicht-philologischen Disziplinen) eröffnen und die Vermittlung von Selbstlernkompetenzen als ergänzende Massnahme vorgeschlagen. Bezüglich der Entwicklungsfähigkeit des Studienprogramms wird eine mittlere Bewertung erreicht, wobei sich das Studienprogramm in den vergangenen Jahren gut entwickelt habe und man die Fachentwicklungen richtig einschätze. Wo nötig, wurden Massnahmen zur Verbesserung angeregt. Massgeblich für die vorliegende Einschätzung sind unter anderem die Tatsache, dass das Studienprogramm der Editionsphilologie als ein am Walter Benjamin Kolleg angesiedeltes Lehrangebot ohne eigene Institutsstruktur seine Lehre weitgehend aus den angeschlossenen Instituten und Studienprogrammen beziehen muss. Dies zieht teilweise strukturell bestehende Planungsunsicherheiten als Risiken für die künftige Entwicklung nach sich, ermöglicht aber auf der anderen Seite die unter Studierenden besonders anerkannte interdisziplinäre Vernetzung von Einzelfächern der Phil.-hist. Fakultät. In diesem Zusammenhang ebenfalls positiv hervorzuheben ist die geschätzte enge Verbindung von Forschung und Lehre, zu der nicht zuletzt die Öffnung von Tagungsprogrammen beigetragen hat.